

Definition/ Grundgedanken	<p>Als Reaktion auf das Idealbild von Ruhe und Harmonie in der Renaissance folgt mit dem Barock die Bevorzugung starker Gefühle und starker Kontraste. Der Barock gilt als repräsentative und prunkvolle Stilrichtung, die sich in ganz Europa und den Kolonien in unterschiedlichen nationalen Ausprägungen findet.</p>
Zeitgeschichtlicher Hintergrund	<p>Zwei historische Bewegungen sind von besonderer Bedeutung:</p> <p>Gegenreformation: Das wiedererstarrende Selbstbewusstsein der katholischen Kirche im Anschluss an die Reformation und neue Bedeutung des Papsttums (Rom wird Kunstzentrum) wirken sich in der Kunst der Zeit aus, denn es führt zu einer Reihe von neuen Bauten und Umgestaltungen von Kirchen, die nun besonders prächtig und prunkvoll ausgestattet werden. Es soll ein „Himmel auf Erden“ entstehen. Dies ist repräsentativ, soll die Gläubigen wieder an die Kirche binden, gleichzeitig verdeutlicht es aber eine neue Glaubenstiefe, die sich auch in vielen Wallfahrten zeigt. In den katholischen Ländern Europas und auch in den Kolonien, z. B. in Mittel- und Südamerika, tritt der Barock als einheitlicher Stil auf.</p> <p>Absolutismus: Repräsentationsbedürfnis und Darstellung dieses Staatssystems im Bau äußern sich in aufwändigen Schlossanlagen. Der Absolutismus verkörpert seinen Absolutheitsanspruch durch eine zentralisierende Baugestaltung und prachtvolle Selbstdarstellung in Schlossbauten, zu denen auch Theaterbauten und Parkanlagen gehören. Das Schloss von Versailles wird zum Vorbild in Europa.</p>
Besonderheiten	<p>1. Holland und die Niederlande - zwei Länder, zwei Stilausprägungen: Protestantische Kaufleute spielen im Befreiungskampf der Niederlande gegen die spanische Krone eine wichtige Rolle. Die unterschiedlichen Interessen der protestantischen Bürger der Niederlande (um Amsterdam) und der katholischen Kirche und Adeligen Flanderns (damals das südliche Holland, heute Belgien) führen auch zu unterschiedlichen Aufträgen für die Kunst: Kennzeichnend ist der Kontrast zwischen dem Hofmaler und Diplomat Rubens und dem protestantischen Rembrandt, der für die Amsterdamer Bürger zunächst v. a. ein beliebter Porträtist ist. Bei Porträts und dekorativen Gemälden liegt der Unterschied häufig schon im Bildformat: Allgemein werden in den bürgerlichen Häusern eher kleinformatige, schmückende Gemälde geschätzt wie Landschaft, Stillleben und Interieur oder ein Unterhaltungswert gesucht wie in vielen Genrebildern. Adel und Kirche dagegen benötigen großformatige Bilder und schätzen mythologische Themen und symbolische Anspielungen. In der religiösen Kunst ist die Bilderfeindlichkeit der Protestanten (Fehlen von Altargemälden und großen Bildtafeln in der Kirche) von Bedeutung. Religiöse Themen werden hier nur in kleinen Formaten als „Andachtsbilder“ dargestellt.</p> <p>2. Der Dreißigjährige Krieg lähmt das Kunstschaffen nördlich der Alpen, vor allem die Bauaufträge gehen zurück; so werden die neuen Ideen erst nach 1650 aus Italien von italienischen Baumeistern eingeführt.</p> <p>3. Die politische Lage führt dazu, dass sich in der katholischen spanisch-habsburgischen Monarchie eine italienisch geprägte Form des Barock durchsetzt, in Frankreich und den protestantischen Niederlanden in der Architektur dagegen eine gemäßigte Form: der Barockklassizismus.</p>